Das Karnickel, oder: Wer hat denn's Bier umg'schütt'?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-424544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Karnickel,

oder:

Wer hat denn 's Bier umg'schütt'?

(Schluß.)

Zweiter Akt.

(Im Garten der Nachbarin.)

I. Szene.

Polizisten (treten auf):
Eins, zwei, drei!
Wir sind die Polizei.
Wir sind zu allen Dingen gut
Und haben rothes, kaltes Blut.
Eins, zwei, drei!
Wir sind die Polizei!

Ungethüme (treten auf):
Noth und Elend heißen wir,
Darum sind wir gleichfalls hier,
Denn es riecht gewaltig — Schrumm
Nach Menschenfleisch schon hier herum.

Edelleute (treten auf):
Wir haben Nichts als uns're Wehre
Und uns're blankgeputzte Ehre,
Die standesmäßig uns ernährt,
Wenn man stets fremdes Gut verzehrt.

Volk (tritt auf):
In den Tod, in den Tod,
Geht der Patri—Patriot,
Sticht und haut und schießt,
Bis Blut wie Wasser fließt,
Immer mit Hurrah,
Dazu sind wir da!

Schnapphähne (treten auf):
Wir haben Nichts zu nagen,
Denn, wenn das Volk erschlagen,
Dann theilen wir den Rest,
Das ist das Allerbest'!

II. Szene.

Lehmann. Herkules. Vorige.

Lehmann. Vorwärts, fest im Schritt,
Sie hat's Bier umg'schütt'.
Jeder Held kriegt das Kreuz —
Herkules. Donnerwetter, käut's!
Alle. Verflucht, verflucht, verflucht, verflixt,
Jetzt wird 'mal wieder fest gewixt.
Lehmann. Leb' wohl nun, Andromache,
Jeliebtes Chor der Rache.
Herkules. Jetzt brauchen wir Kanonen
Und keene Taglionen.
Alle. Eins, zwei, drei, an der Bank vorbei.
Lehmann. Hinaus in's Feld, hinaus ins Feld!
Schnapphähne. Die Juden zählen schon das Geld.
Ungethüme. Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen.
Herkules. Denn das Karnickel sicherlich
Hat selber angefangen.
Alle. Madel ruck', ruck', ruck'! an meiner grünen Seite.
Der Freier kommt, er wittert schon die Beute.

III. Szene.

Die Geister der Erschlagenen. Das Karnickel. Vorige.

Die Geister der Erschlagenen.
Bimbam, bimbam, bimbam, bum,
Wer kraucht denn hier im Busch herum?
(Großer Geistertanz.)
Alle. Hu, hu, hu! Mach' die Augen zu!
Herkules. Ach Aujust, Aujust, wie blaß bist Du!
Lehmann. Mir graut vor das Gesindel hier,
Ick kann ja leider nix dafür!
Herkules. Vorwärts! Faßt ein Herz,
Schlagt los, der Lohn ist groß!
Alle (strömen vorwärts):
Wo Mordlust heiß die Adern spannt,
Fühlt sich ein Kind zur That ermannt.
Bei der verdammtigen Kultur
Verhungert man doch schließlich nur.

(Flammen schlagen am Himmel auf, Trompeten schmettern, Kanonen donnern, Säbel rasseln, Landsknechte brüllen — Hexen reiten durch die Luft auf Besenstielen und aus den Tiefen ertönt der grauenhafte Gesang der Eumeniden):

Hier Petroleum, da Petroleum,
Petroleum um und um,
Haut die Menschen, gerbt die Felle,
Schlagt sie Alle dumm und krumm.

(Hier fällt der Vorhang, denn gute Komödien soll man nicht bis zu Ende sehen.)

Witterungsbericht am politischen Himmel.

Rußland. Tief unterm Gefrierpunkt. Stürme von allen Seiten. In Petersburg Hagelschauer.

Oesterreich. Angenehme Temperatur von Schlesiens Seite her. Nach Rußland zu: starker Frost und Glatteis.

Preußen. Unbeständige Witterung. Nach Rußlands Grenze: große Eisberge. Auf dem Rhein, besonders in Nähe des Kölner Dom's: Thauwetter und starker Eisgang.

Spanien. Warmer Sonnenschein, häufig durch dunkle Wolken getrübt.

England. Hagelschlag nach allen Richtungen.

Rumänien. Starke Gewitter, trotz eines Regenbogens in den preußischen Farben.

Rom. Ein blendendes Nachtlicht. Sanfte Lüfte wehen aus dem Norden her.

Türkei. Der Vollmond kämpft mit zerrissenen Wolken.

Schweiz. Dichter Nebel. „Der Nebelspalter" hat über Hals und Kopf zu thun.

Reptiliengruss an Bismarck.

Die Welt, sie wollt' schon untergeh'n,
Weil sie so lang' Dich nicht geseh'n.
Nun bist Du da — und diese Welt
Ist plötzlich wieder glanzerhellt.

Gewaltig hebt des Reiches Aar
Auf Deinen Pfiff sein Flügelpaar.
Es wird, gehst Du zum Himmel ein,
Der Aar dann wieder — Kukuk sein!

Gegen die Regel.

In Pest hat das Volk durch Tumulte der Regierung warm eingeheizt. Trotzdem ist Ofen kalt geblieben.

Schramm: Alle Welt schreibt jetzt, daß der Friede erhalten wird. Wozu aber denn die vielen Rüstungen?

Schrumm: Ja, siehste, der Frieden wird so lange erhalten, als die Völker seine Erhaltung bestreiten können.

Schramm: Woso?

Schrumm: Ja, siehste, der Friede ist so lange gemüthlich, als er jeden Tag sein Frühstück findet. Da er aber täglich größern Appetit bekommt, so wird er eines Morgens den Frühstückstisch leer finden. Dann wird er ungemüthlich und geht aus, um in seinem Hunger Alles zu verschlingen, was ihm begegnet. Dann nennt man ihn eben Krieg!

Schramm: Na, so'n Friederich!

* * *

Schramm: Was heißt das: Deutsch-österreichischer Zollverband?

Schrumm: Ja, siehste, das ist ein volkswirthschaftlicher Begriff. Deutschland und Oesterreich sind eben volkswirthschaftlich Beide an allen Gliedern krank und darum soll ihnen jetzt ein — Verband angelegt werden.

Ein Fingerzeig für Deutschland.

25,000 Mann Soldaten soll Deutschland mehr bekommen. Kann man diese Mannschaft nicht aus dem Heer der Hungerleider im bayerischen Spessart, dem sächsischen Erzgebirge und der preußischen Provinz Schlesien rekrutiren?

Herrn Cadenazzi.

Als Deine Kugeln in die Brust mir drangen,
Verdientest Du, dass man Dich hätt' gehangen.
Jetzt schmückt Dich Stabio's Bürgermeisterrock —
Du schiessest Menschen — Stabio schiesst den Bock!